

In liebender Erinnerung an
Pirani Amina Begum Inayat Khan
8. Mai 1892 - 1. Mai 1949



Es war einmal, dass ein Bayer namens Kempf, ein Vorfahre meiner Mutter, in die USA auswanderte... Ein anderer Vorfahre mütterlicherseits war ein Verwandter von Claude Bernard, dem französischen Wissenschaftler, was erklärt, weshalb ihre beiden Familiennamen Baker und Bernard waren..

Der Name meiner Mutter war Ora-Ray Baker-Bernard, ihr Sufi-Name "Amina-Begum".

Meine Mutter wurde am 8. Mai 1892 in Albuquerque (New Mexico, USA) geboren. Einer ihrer Onkel väterlicherseits war der bekannte Politiker namens 'Judge Baker', dessen Statue auf einem der Hauptplätze in Albuquerque steht. Ihre Tante väterlicherseits war Mary Baker-Eddy, Begründerin der "Christian Science Church" in den USA. (In Den Haag gibt es eine "Christian Science Church", am anderen Ende der Banstraat, gerade nach der schmalen Brücke).

1926 gab Hazrat Inayat Khan meiner Mutter eine besondere Einweihung als 'Pirani', und nur sie erhielt diese. Diese besondere Einweihung erhielt niemand anders in der Sufi-Bewegung, weder heute noch in der Zukunft. (siehe im Buch 'Es war einmal')

Hazrat Inayat Khan sagte oft, ohne die liebende und wertvolle Hilfe von Amina-Begum wäre er nie in der Lage gewesen, die Sufi-Botschaft in die westliche Welt zu bringen.

Pirani Amina-Begum Inayat Khan starb in Paris am 1. Mai 1949, und hinterliess eine Sammlung von 101 Gedichten namens 'A Rosary of one hundred and one beads' (Ein Rosenkranz von Hundertundein Perlen). Viele dieser höchst inspirierenden Gedichte gingen im Krieg 1940 verloren, doch ein paar wenige konnte bewahrt werden - siehe im Buch 'Es war einmal').

In der Hoffnung, einen kleinen Beitrag zur Erinnerung an sie gegeben zu haben...

Mit herzlichen Grüßen von Hidayat and Aziza

AUBADE

...und man kannte sie als 'Ameena Begum', und wahrlich! Sie war eine höchst würdige Königin des 'Inneren Rufs'.

Ihre hellblauen Augen öffneten sich am 8. Mai 1892 der Abenddämmerung in Albuquerque, New Mexico.
Ihr Name war "Ora-Day", und siehe! Sie war eine "Aura von Lichtstrahlen".

Helle Sonnentage reihten sich auf wie siebzehn Perlen von märchenhaften Jahren, als plötzlich ebendiese Küsten ihres Mutterlandes ihr für immer fernblieben; während die Winde ihre goldenen Locken umwehten, segelte sie über den Ozean, ihrem Lebensziel entgegen, ihrem 'Daya', ihrem 'Alles'.

Vier kleine Engel, die auf den Ruf ihres märchengleichen Traumes antworteten, hütete sie von da an als wertvolle Juwelen am 'Wohnsitz des Gebetes', wo der König ihres Herzens sang:

Glück sei mit unseren Kleinen,
Rechte Führung von Oben.
Gutes Glück wünsche ich diesem Heim,
und meine tiefste Liebe.

Es war einmal - wie das Märchen weiter sagt - dass Reisende auf ihrem Weg dem 'Heim', dem 'Schrein der Liebe, Harmonie und Schönheit' ihre Ehre erwiesen, in dem Klänge von Himmlischer Musik in den Herzen jener zum Schwingen kamen, die für den Segen des Geistes der Führung erwacht waren.

Hier sah man sie wieder, wie sie sich Ihrer Mission auf dem Altar des Selbstopfers hingab, in jedem Augenblick ihrer täglichen Aufgaben.

Bald kam der Tag, an dem der Himmel bleich und grau wurde, und der 'Ruf zur Rückkehr' all die glücklichen Tage hinwegtrug und nichts als Trauer und Tränen zurückliess. Doch die Stimme in ihrem gebrochenen Herzen ertönte jeden Tag und jede Nacht und sagte ihr:

Sei nicht ängstlich, meine Sharda.
In Seinem Dienste muss ich gehen.
Auch wenn die Trennung schwer zu ertragen ist
ist es doch Gott, der es so will.

"Ich will nicht mehr sein" sagte sie, und wirklich! Sie war nur noch Haut und Knochen. Ihre Seele weinte laut:

O Tod, nimm mich bei der Hand..
Dann leg mich zu des Geliebten Füßen,
Und mit dem Staub vergehe meine Form
da lass mich ruhen.

Dann, wieder und wieder der Pflicht gehorchend, mühte sie sich vom Morgen bis zum Abend und sorgte für ihre 'Vier Rubine', und nur der Schatten des Mondes stand ihr in ihrem Schmerz zur Seite.

Wer könnte je wissen, wie nahe sie dem Heiligtum jenes Gottesideals kam, wo nur jene sein können, deren Herzen voller Licht strahlen?

Sie starb in Paris, im Mai 1949, doch der Innere Ruf ihres "Rosary of a Hundred Beads" wird für immer weiterleben...

In tiefster Huldigung an "Amma", meiner "anmutigen Mutter".

(aus: 'Es war einmal')